

# SCHWARZ AUF WEISS

Bezirksmagazin der CDU-Fraktion Charlottenburg-Wilmersdorf



## 30 + 50 = 80?

Die Sache mit der  
Höchstgeschwindigkeit

Seite 11

## KURZZEITPARKERTASTE!?

Wie etwas so Nebensächliches für  
Kleinbetriebe wichtig sein kann

Seite 8

# SCHNELLER BAUEN UND PLANEN.

Neues Gesetz für Berlin

Seite 6

# Ihre Ansprechpartner bei der CDU Charlottenburg-Wilmersdorf

**Simon Hertel**

Fraktionsvorsitzender



**Alexander Pönack**

stellv. Fraktionsvorsitzender &  
Umweltpolitischer Sprecher



**Nilüfer Bakkal**

stellv. Fraktionsvorsitzende &  
Wirtschaftspolitische Sprecherin



**Konstanze Zucker**

stellv. Fraktionsvorsitzende &  
Jugendpolitische Sprecherin



**Maurice Wothe**

Sprecher für Liegenschaften,  
IT und Bürgerdienste  
Schatzmeister



**Judith Stückler**

Bezirksverordnetenvorsteherin



**Christine Schmidt-  
Statzkowski**

Gesundheitspolitische  
Sprecherin



**Manuel Sandvoß**

Personalpolitischer Sprecher



**Simone Beyer**

Tourismuspolitische Sprecherin



**Hans-Joachim  
Fenske**

Sprecher für Stadtentwicklung  
und Sport



**Klaus Goerlitz**

Verkehrspolitischer Sprecher



**Reinhold Hartmann**

Kulturpolitischer Sprecher



**Cordula Kollotschek**

Schulpolitische Sprecherin



**Jonas Saggerer**

Sprecher für Eingaben und  
Beschwerden



**Ralph Schöne**

Ordnungspolitischer Sprecher



**Karsten Sell**

Haushaltspolitischer Sprecher



**Francisco Sommer**

Sozialpolitischer Sprecher



**Sean Zielinski**

Sprecher für Integration und  
Diversity



**Detlef Wagner**

stellv. Bezirksbürgermeister &  
Bezirksstadtrat für Jugend und  
Gesundheit



**Christoph Brzezinski**

Bezirksstadtrat für  
Stadtentwicklung,  
Liegenschaften und IT



**Arne Herz**

Bezirksstadtrat für Bürgerdienste  
und Soziales





# Liebe Charlottenburg-Wilmersdorfer,

herzlich Willkommen zu unserer ersten Ausgabe des neuen Magazins **Schwarz auf Weiß** der CDU-Fraktion Charlottenburg-Wilmersdorf. Mit diesem Magazin wollen wir Ihnen über unsere kommunalpolitische Arbeit berichten und auch unsere „puren CDU Positionen“ der Fraktion aufzeigen. Kein Schwadronieren, sondern klar „Schwarz auf Weiß“ formuliert. Darauf können Sie sich verlassen!

Und nun wünsche ich Ihnen viel Vergnügen beim Lesen.

Mit besten Grüßen

Simon Hertel  
Fraktionsvorsitzender

## INHALTSVERZEICHNIS

<b>Vorwort:</b> Unser Bezirk. Unsere Verantwortung.	4
Ein Leuchtturm für offene Altenhilfe - Sozialwerk Berlin e.V.	5
Schneller Bauen und Planen: Neues Gesetz für Berlin	6
Wohin mit Papa?	6
Ein neuer Club für die City West? Unbedingt!	7
Ratskeller wieder neu eröffnen	7
Das Internationale Congress Centrum (ICC)	8
Kurzzeitparkertaste!?	8
Fest der Vielfalt: Der Weg zu mehr Miteinander	9
Stoppt Raser und Drängler auf den Hauptstraßen!	9
Haushalt ohne Chance bei der jetzigen KLR	10
Jugend stärken, Präventionsarbeit weiter ausbauen	10
Bürgerdienste einfach und bequem in unseren Alltag integrieren	11
30 + 50 = 80? - Die Sache mit der Höchstgeschwindigkeit	11
Sauberkeit und Stadtgrün für lebendige Kieze	12
Ist der Vereinssport/ Breitensport im Bezirk noch erwünscht?	12
Kulturstandort am Fasanenplatz	13
Bildungschancen für Alle	13
Obdachlosigkeit im Bezirk: Welche Maßnahmen ergreift der Bezirk?	14
Warum benötigt der Bezirk ein Tourismuskonzept?	14
<b>Neuigkeiten aus dem Bezirksamt</b>	
Nachverdichtung und Lebensqualität – Ein Widerspruch?	16
Berlin soll endlich wieder laufen	17
Verantwortung und Schutz für unsere Kinder	18
<b>Schlusswort:</b> Ausblick für 2025	19



## UNSER BEZIRK. UNSERE VERANTWORTUNG.

Ein Beitrag von Simon Hertel, Fraktionsvorsitzender

Nach der Berliner Wiederholungswahl 2023 hat sich das Blatt endlich gewendet. Die CDU hat in Charlottenburg-Wilmersdorf die Wahl deutlich gewonnen und stellt mit 18 Bezirksverordneten die mit Abstand größte Fraktion in der Bezirksverordnetenversammlung (BVV). Zudem stellen wir mit Judith Stückler die Vorsteherin der BVV - man spricht hier von der „ersten Bürgerin des Bezirks“.

Und auch im Bezirksamt gab es eine große Veränderung. Die CDU stellt drei der sechs Bezirksstadträte: Detlef Wagner, Christoph Brzezinski und Arne Herz.

Nachdem die SPD diesen Bezirk fast 20 Jahre lang verwaltet hat, beginnt jetzt ein neues Jahrzehnt: die CDU trägt die Verantwortung und führt diesen Bezirk an.

*„Wir führen diesen Bezirk mit Verantwortung an. Sachpolitik statt Parteipolitik – nur dieser Kompass bringt Erfolg für unseren Bezirk.“*

Ende April 2023 haben wir mit Bündnis 90/ Die Grünen eine schwarz-grüne Zählgemeinschaft für Charlottenburg-Wilmersdorf vereinbart. Wir arbeiten vertrauensvoll und konfliktfrei zusammen. Wir wirken mit Maß und Mitte auf die Entwicklung des Bezirks ein. Und wir handeln Kompromisse aus, die auf die Zustimmung der breiten Gesellschaft stoßen.

Insbesondere in diesen schwierigen Zeiten mit sehr knappen Kassen, angespannter Konjunktur und Kriegen in Europa und der Welt, ist es gut und wichtig, dass die CDU die Verantwortung trägt. Uns zeichnet eine pragmatische und realistische Politik aus. Die Politik der Ideologien oder Nischen ist uns fern. Die CDU-Fraktion hat die hart arbeitende Mittelschicht, die Familien und Schwächsten unserer Gesellschaft im Blick, dafür machen wir Politik. Zum Wohle und Wohlstand für die Bürgerinnen und Bürger unseres schönen Charlottenburg-Wilmersdorf.

Doch auch wir sind nicht fehlerfrei. Ich möchte Sie persönlich dazu ermutigen, schreiben Sie uns, rufen Sie uns an oder suchen Sie uns im Rathaus auf! Um zu wissen, wo der Schuh drückt, sind wir auf den Austausch mit Ihnen angewiesen. Denn nur so können wir jeden Tag unseren Bezirk ein Stück besser machen. Unsere Verantwortung - für unseren Bezirk!

## RUBRIK: SOZIALES

# EIN LEUCHTTURM FÜR OFFENE ALTENHILFE - SOZIALWERK BERLIN E.V.

Ein Beitrag von Judith Stückler, Vorsteherin der BVV Charlottenburg-Wilmersdorf



Judith Stückler, Bert Beel, Sänger & Entertainer, Margit Hankewitz

Für sie ist es immer ein „bisschen wie nach Hause kommen“, sagt Judith Stückler, wenn Sie über ihre lange Verbundenheit zum Käte-Tressenreuter-Haus spricht. Die Teilhabe älterer Menschen steht hier im Mittelpunkt. Als Stadtteilzentrum inklusiv, mit dem Schwerpunkt der älteren Menschen, wird die Einrichtung vom Berliner Senat gefördert und stellt sich immer wieder aktuellen Themen. Mit einer eigenen Computerschule oder dem Blick auf den Demografischen Wandel, werden die Angebote regelmäßig evaluiert. Das Thema Einsamkeit wird offensiv angegangen; Am Heilig Abend sind Menschen eingeladen, die allein sind. Während der Pandemie war das Haus geöffnet und hat ein individuelles Kontaktmanagement entwickelt.

Das Kulturprogramm, die Feste und die Auftritte des eigenen Schlässchenchores in den Pflegeeinrichtungen verbinden die Menschen. Die 90 Eh-

renamtlichen managen alle Veranstaltungen im Hintergrund; Pfortendienst, Saaldienst, die Küche, Hausmeister, Gartendienst und die Pflege einer Outdoor-Eisenbahn. Margit Hankewitz, die das Lebenswerk ihrer Eltern fortsetzt, arbeitet erfolgreich im Bundesvorstand der Bagso, welche die Bundesregierung zu seniorenpolitischen Themen berät. Das Seniorenmitwirkungsgesetz wird maßgeblich mit Fachkompetenz und Erfahrungen der Arbeit im Sozialwerk weiterentwickelt. Judith Stückler tauscht sich regelmäßig mit Margit Hankewitz zur Seniorenpolitik aus und ist ein gern gesehener Gast im Haus. Daraus ergab sich, dass sie nun auch als Mitglied im Vorstand des Sozialwerk Berlin e.V. Verantwortung übernimmt. Für Charlottenburg-Wilmersdorf ist die Einrichtung ein Glücksfall. Ein Leuchtturm, der weit über den Bezirk hinaus strahlt. Und auch in unsere Herzen.

## RUBRIK: BAUEN

# SCHNELLER BAUEN UND PLANEN: NEUES GESETZ FÜR BERLIN

Ein Beitrag von Hans-Joachim Fenske, Sprecher für Stadtentwicklung



Berlin setzt auf ein neues Gesetz zur Beschleunigung von Bau- und Planungsverfahren. Das Gesetz zielt darauf ab, bürokratische Hürden abzubauen und den Wohnungsbau in der Hauptstadt zu fördern. Besonders in Charlottenburg-Wilmersdorf, eines der am stärksten nachgefragten Wohngebiete Berlins, wird die Umsetzung des Gesetzes mit Spannung erwartet. Das Gesetz sieht vor, Genehmigungsverfahren zu straffen und Planungsprozesse zu beschleunigen, um der anhaltenden Wohnungsnot entgegenzuwirken. Zudem werden Maßnahmen zur Reduzierung von Verzögerungen und zur Verbesserung der Koordination zwischen den beteiligten Behörden eingeführt. Auch soll der Einsatz digitaler Technologien bei der Planung gefördert werden.

Die CDU-Fraktion Charlottenburg-Wilmersdorf begrüßt das neue Gesetz als einen wichtigen Schritt zur Verbesserung der Baukultur in Berlin. „Schneller Bauen und Planen ist entscheidend, um den Wohnungsbau voranzutreiben und den Bedürfnissen der Berliner gerecht zu werden“, erklärt Hans-Joachim Fenske, Sprecher für Stadtentwicklung der CDU-Fraktion. „Mit diesem Gesetz schafft der Berliner Senat und das Abgeordnetenhaus von Berlin die Grundlage, um nicht nur schneller, sondern auch effizienter zu bauen. Es ist wichtig, dass wir die bürokratischen Prozesse entschlacken und gleichzeitig die Qualität der Bauvorhaben sicherstellen.“

Die politische Debatte bleibt intensiv, da sowohl die Bürger als auch die Bauwirtschaft auf die praktische Umsetzung des Gesetzes warten. Die CDU-Fraktion Charlottenburg-Wilmersdorf setzt sich jedoch entschlossen für eine schnelle und effektive Umsetzung ein, um den Wohnungsbau in Charlottenburg-Wilmersdorf voranzubringen.

## RUBRIK: GESUNDHEIT

## WOHIN MIT PAPA?

Ein Beitrag von Christine Schmidt- Statzkowski, Gesundheitspolitische Sprecherin

Stellen Sie sich vor, Sie pflegen einen Angehörigen und stürzen selbst und brechen sich einen Arm. Dann können Sie diese Pflege nicht mehr übernehmen und zu Ihrer eigenen Not, ist auch die Sorge der weiteren Versorgung des pflegenden Angehörigen.

Es kann auch sein, dass Sie einfach eine Pause von der Pflege benötigen und hier ebenfalls sich die Frage stellt: „Wohin mit Papa?“

Etwa fünf von sechs Pflegebedürftigen (84 Prozent bzw. 4,17 Millionen) wurden im Dezember 2021 in Deutschland zu Hause versorgt.

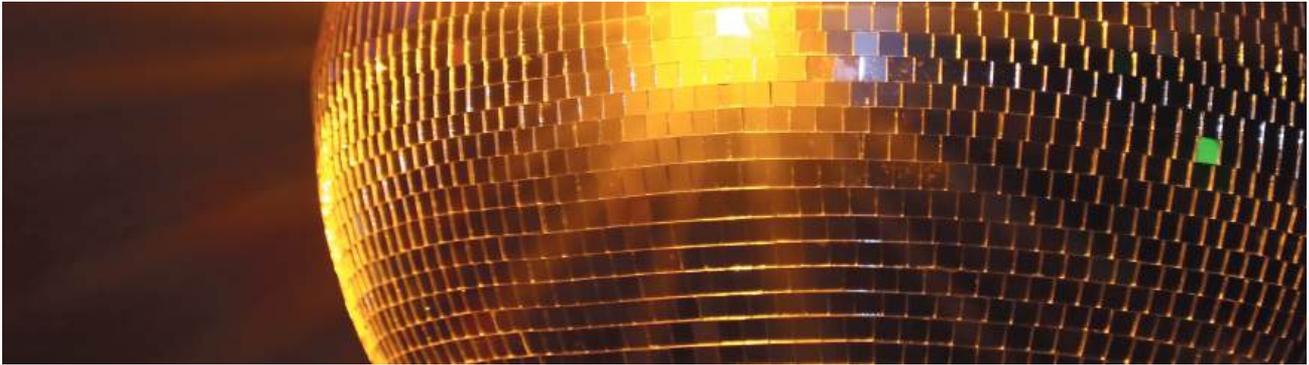
Der Gesetzgeber hat aber für diese Eventualitäten vorgesorgt und hat die Kurzzeitpflege gemäß § 42 SGB XI implementiert. Die Kurzzeitpflege ist auf eine Dauer von acht Wochen im Kalenderjahr beschränkt. Für diese Zeit übernimmt die Pflegekasse einen Teil der Kosten für die stationäre Unterbringung. Der Maximalbetrag ist jedoch auf 1.774

Euro im Jahr gedeckelt. Es besteht die Möglichkeit die Kurzzeitpflege gemäß §42 SGB XI mit dem § 39 SGB XI zu kombinieren. Dann stehen Ihnen als Haushalt 3.386 € zur Verfügung, um diese Versorgungsform pro Kalenderjahr zu nutzen. Weiterhin kann der Rahmen des § 45b SGB XI der Entlastungsbetrag für die Versorgung in einer Kurzzeitpflege genutzt werden. Die Hotel- und Investitionskosten müssen selbständig finanziert werden.

Ein gut durchdachtes Angebot, leider nicht für die Bürger in Charlottenburg-Wilmersdorf. Der Bezirk hält aktuell noch kein Angebot einer Kurzzeitpflegeversorgung vor.

Die CDU-Fraktion Charlottenburg-Wilmersdorf hat es sich als Ziel gesetzt, zeitnah darauf hinzuwirken, dass eine Kurzzeitpflege in Charlottenburg-Wilmersdorf eröffnet werden kann, damit die pflegenden Angehörigen auch in diesem Bezirk eine Entlastung erfahren können.

## RUBRIK: CITY-WEST



## EIN NEUER CLUB FÜR DIE CITY WEST? UNBEDINGT!

🗨 Ein Beitrag von Alexander Pönack, stellvertretender Fraktionsvorsitzender

Das Berliner Nachtleben ist weltberühmt und der Berliner Techno ist seit kurzem sogar neu in das Verzeichnis des immateriellen deutschen Kulturguts aufgenommen worden. Clubs sind längst wichtige Wirtschaftsfaktoren und Tourismusmagnete, die für die Stadtrendite eine erhebliche Rolle spielen. Sie bleiben aber auch Sehnsuchtsorte und Freiräume von jungen Menschen und Kreativen, die zum Teil noch immer unter den Folgen der Corona-Jahre leiden. Während der Osten Berlins ein ausdifferenziertes und breites Angebot vorweisen kann, fehlt es dem Westteil an Aushängeschildern. Wir wollen das ändern!

Für uns als CDU-Fraktion war daher klar, dass wir gemeinsam mit unseren Zählgemeinschaftskollegen und der Clubcommission Berlin, dem Verband

der Berliner Club-, Party- und Kulturereignisveranstalter, den Versuch starten, einen neuen Club- und Kulturstandort in Charlottenburg-Wilmersdorf zu finden und zu entwickeln. Hierbei ist uns besonders wichtig, dass dieser Ort mit bestehenden Kunst- und Kulturvereinen, Jugendeinrichtungen und der Nachbarschaft einen gemeinsamen Kreativraum schafft, der die Attraktivität unseres Bezirks insbesondere für junge Menschen weiter erhöht.

Damit soll also nicht nur ein typischer Ort der sogenannten Nachtökonomie entstehen, sondern ein Raum, der auch tagsüber nutzbar und erfahrbar ist. Denn zunehmende Verdrängungseffekte unterscheiden nicht zwischen Atelier, Nachbarschaftstreff, Jugendeinrichtung oder Club.

## RATSKELLER WIEDER NEU ERÖFFNEN

🗨 Ein Beitrag von Maurice Wothe, Sprecher für Liegenschaften und IT

Auch wenn momentan die Nutzung der Räume des Ratskellers als Ausweichfläche aufgrund der dringend notwendigen Sanierung des Stadtbibliothek Charlottenburg-Wilmersdorf und des wachsenden Drucks des Senats auf die Bezirke von der Anmietung von Räumlichkeiten Abstand zu nehmen, notwendig ist, halten wir als CDU-Fraktion weiterhin daran fest, dass mittelfristig hier wieder eine gastronomische Nutzung stattfinden muss. Der Ratskeller war über Jahrzehnte ein fester Bestandteil des Kiezes und sollte in dieser Form auch wieder für die Bürgerinnen und Bürger geöffnet werden. Gerade auch vor dem Hintergrund des schon lang anhaltenden Kneipen-

sterbens, das sich in den Corona-Jahre noch merklich verstärkt hat, ist es wichtig, dass diese jahrzehntealten Institutionen des sozialen Austausches bewahrt werden können. Sie bieten in einer immer mehr von Vereinzelung und Vereinsamung geprägten Gesellschaft über die Generationen hinweg einen Ort der Begegnung und des Austauschs. Daher setzten wir uns als CDU-Fraktion über den Ratskeller hinaus für die Erhaltung und die Belange der Kneipen in unserem Bezirk ein. Denn die Zeiten knapper Kassen werden eines Tages, wie uns die Geschichte lehrt, auch wieder vorbei sein und damit Zeiten der Investitionen einläuten.

## RUBRIK: WIRTSCHAFT



## DAS INTERNATIONALE CONGRESS CENTRUM (ICC)

Ein Beitrag von Manuel Sandvoß, Vorsitzender des Wirtschaftsausschusses

Als das ICC im September 2023 zum bisher letzten Mal seine Pforten öffnete, war es für viele Menschen, auch junge Berlinerinnen und Berliner das erste Mal, dass sie einen Blick in das Innere des wie ein „Raumschiff auf Erdstation“ liegende Bauwerk in der City West werfen konnten.

Seit seiner Schließung im Jahr 2014 wartet das mittlerweile unter Denkmalschutz stehende Objekt auf Wiederbelebung. Als Kongresszentrum wird es voraussichtlich nicht mehr dienen können, obgleich für viele überraschend war, dass eine Reihe von Funktionalitäten noch gangbar war, als man es aus seinem scheinbaren Dornröschenschlaf weckte.

Die Berliner CDU und auch die CDU-Fraktion von Charlottenburg-Wilmersdorf setzt sich für die För-

derung neuer Kreativräume für Kunst und Clubkultur ein, das ICC könnte im Rahmen einer Zwischennutzung hierfür ein potenzieller Ort sein.

Zwar erscheint die Umsetzung solcher Ideen herausfordernd zu sein, doch es gibt genügend kreative Köpfe, die dieses einzigartige Gebäude wiederbeleben und es gibt weltweit auch hinreichend viele zahlungskräftige und hoffentlich auch einige -willige Geldgeber, die sich eine Unterstützung vorstellen könnten. Bei einer Veranstaltung des Bezirksamtes zur Zukunft des ICC jedenfalls kamen eine Reihe von guten Ideen auf, die nur darauf warten, umgesetzt zu werden. Veranstaltungs- und Kulturfläche, Mischnutzung, Gastronomie.

Das ICC verdient mehr denn je Aufmerksamkeit.

## KURZZEITPARKERTASTE!?

Ein Beitrag von Nilüfer Bakkal, Wirtschaftspolitische Sprecherin

Es ist für die Einzelhändler im Bezirk von hoher Bedeutung, eine Kurzzeitparkmöglichkeit für ihre Kunden anzubieten, da dies die Kundenfrequenz und Kundenfreundlichkeit und Kundenzufriedenheit erhöht, weil sie somit bequem und schnell einkaufen können. Somit würden wir in den ohnehin wirtschaftlich schwierigen Zeiten dazu beitragen, die lokale Wirtschaft und das Wachstum des Einzelhandelssektors zu unterstützen. Einzelhändler können so mehr Kunden anziehen und sich einen Wettbewerbsvorteil verschaffen, was letzten Endes auch der lokalen Gemeinschaft zugutekommt. Für die CDU-Fraktion ist es von höchster Bedeutung,

sowohl dem Einzelhändlern und der Bevölkerung von Charlottenburg-Wilmersdorf sowie Touristen eine bequeme und sichere Einkaufsmöglichkeit zu bieten. Dies kann dazu beitragen, dass Kunden öfter die Läden besuchen und somit dazu beitragen, die Umsätze zu steigern. Darüber hinaus kann eine gute Parkmöglichkeit auch dazu beitragen, dass Kunden länger im Bezirk verweilen und auch andere Geschäfte besuchen, was wiederum die Attraktivität des Bezirks insgesamt aktiviert. Insgesamt trägt eine Kurzzeitparkmöglichkeit also dazu bei, die Kundenbindung zu stärken und das Einkaufserlebnis positiv zu beeinflussen.

## RUBRIK: BÜRGERDIENSTE

# FEST DER VIELFALT: DER WEG ZU MEHR MITEINANDER

Ein Beitrag von Sean Zielinski, Sprecher für Integration und Diversity

In unserem Bezirk leben Menschen auf unterschiedlichster Art zusammen. Die Vielfalt begrüßen wir als CDU-Fraktion nicht nur sondern stehen auch für sie ein. Daraus leitet sich für uns die Verantwortung eine Integrationspolitik zu forcieren, die die Menschen zusammenführt. Die Arbeit interkultureller Vereine, Projekte und Stadtteilzentren wollen wir deshalb stärker in den Vordergrund stellen.

Das frühere Fest der Vielfalt stellte ein entsprechendes Ereignis im Bezirk dar. Die langjährige Pause haben wir zum Anlass genommen das Be-

zirksam aufzufordern in Zusammenarbeit mit engagierten Akteuren des Bezirks an einer Zukunft für das Fest zu arbeiten. Die ersten Bewegungen in der Sache begrüßen wir und bleiben am Ball.

Das Fest ist für uns ein Baustein von vielen, um das Wir-Gefühl in unserem Bezirk zu stärken. Unser Ansatz ist nicht nur das Zusammenleben mehrerer Kulturen, sondern auch das Zusammenkommen in all unserer Vielfältigkeit als eine Gesellschaft in einem Charlottenburg-Wilmersdorf in dem sich ein jeder zugehörig fühlen kann.

## RUBRIK: ORDNUNG

# STOPPT RASER UND DRÄNGLER AUF DEN HAUPTSTRASSEN!

Ein Beitrag von Ralph Schöne, Ordnungspolitischer Sprecher



Kürzlich gab es wieder einmal ein tragisches PKW-Unglück auf dem Tautenzien. Ein junger Mann und seine Beifahrerin verunglückten bei überhöhter Fahrt tödlich. Gerade der Kurfürstendamm gilt als Renommierstrecke junger Leute mit teuren Autos. Manche drängeln und tun dies auch

auf anderen Hauptstraßen, um schneller voranzukommen. Das ist nicht nur rechtswidrig, sondern gefährdet die Fahrer wie Unbeteiligte. Ignoranter Weise reizt gerade das oder wird unüberlegt in Kauf genommen.

Der Polizei ist das längst bekannt und eine Daueraufgabe dagegen anzugehen. Temporäre und stationäre Blitzer, versuchsweise sogar ein Lärmblitzer, werden dagegen eingesetzt und Erwischte treffen erhebliche Strafen, die jene nicht selten sich zu leisten bereit sind; Fahrverbote und Fahrerlaubnisentzüge gibt es längst gestaffelt und scheinen immer noch nicht abzuschrecken. Der Bundesgesetzgeber sollte den Strafkatalog erhöhen und die Polizei ihre temporären Geschwindigkeitskontrollen überraschender, (verdeckte) PKW-Streifen zur Ermittlung von Dränglern einsetzen und die Justiz schneller ahnden! Der stationäre Blitzer am Lehniner Platz (siehe Foto) wurde schon zweimal gesprengt, durch einen zweiten auf der anderen Seite ergänzt und richtigerweise an einem Beschleunigungspunkt wieder erneuert. Diese kriminellen Akte deuten darauf hin, dass es sich nicht um ein Erkenntnisproblem, sondern nahezu ein erzieherisches ist. Gewöhnen darf man sich daran nicht!

## RUBRIK: HAUSHALT

# HAUSHALT OHNE CHANCE BEI DER JETZIGEN KLR

Ein Beitrag von Karsten Sell, Haushaltspolitischer Sprecher

In Charlottenburg-Wilmersdorf besteht der Wunsch nach mehr Controlling und Transparenz bei der Kosten- und Leistungsrechnung (KLR). Jedoch gestaltet sich der Vergleich mit anderen Berliner Bezirken schwierig, da es Unterschiede in den Büroflächen der Rathäuser gibt. Während Charlottenburg-Wilmersdorf ein historisches Rathaus besitzt, sind in Berlin Mitte moderne Rathäuser zu finden.

Um mehr Transparenz und Vergleichbarkeit zu erreichen, könnten standardisierte Kennzahlen und Berichtsformate eingeführt werden, die für alle Bezirke gelten. Dadurch könnten die Kosten und Leistungen in den verschiedenen Rathäusern

besser verglichen werden. Zudem könnte eine regelmäßige Veröffentlichung von KLR-Daten helfen, die Transparenz zu erhöhen und den Bürgern Einblicke in die Verwaltungsarbeit zu gewähren.

Es ist wichtig, dass die Verantwortlichen in Charlottenburg-Wilmersdorf und anderen Bezirken diese Anliegen ernst nehmen und Maßnahmen ergreifen, um die KLR zu verbessern und die Transparenz zu erhöhen. Durch eine effektive KLR können Ressourcen optimal eingesetzt und die Verwaltungsarbeit transparenter gestaltet werden. Als CDU-Fraktion und stärkste politische Kraft im Bezirk werden wir bei der nächsten Haushaltsberatung hierauf unseren Schwerpunkt setzen.

## RUBRIK: JUGEND

# JUGEND STÄRKEN, PRÄVENTIONSARBEIT WEITER AUSBAUEN

Ein Beitrag von Konstanze Zucker, Jugendpolitische Sprecherin



Die Legalisierung von Cannabis durch die Ampel-Regierung ist ein fataler und unverzeihlicher Fehler. Sie sendet das Signal, Cannabis- und Drogenkonsum im Allgemeinen wären ungefährlich und normal. Dabei führt gerade bei Jugendlichen unter 25 Jahren der wiederholte Konsum von Cannabis nachweislich zu Entwicklungsstörungen und Schädigungen im Gehirn, wie internationale Studien immer wieder eindeutig belegen. Und laut einer Forsa-Umfrage im Auftrag der Kaufmännischen Krankenkasse befürchten mehr als zwei

Drittel der Eltern, dass mit der Legalisierung von Cannabis die Hemmschwelle für ihre Kinder sinkt.

Ein wichtiger und zentraler Baustein zum Schutz unserer Kinder und Jugendlichen ist daher die Jugendpräventionsarbeit. Wir als CDU-Fraktion setzen uns dafür ein, dass die Jugendarbeit gestärkt wird und durch Aufklärung und Sensibilisierung mit Hilfe von Workshops und Projekten Jugendliche gar nicht erst mit Drogen in Kontakt kommen und somit langfristige Schäden und Abhängigkeiten vermieden werden können. Wir setzen uns für die Stärkung und Ausweitung der Beratungsangebote und der Angebote für eine aktive Freizeitgestaltung in den Kiezen ein, um Langeweile und damit verbundene Risiken zu vermeiden. Dabei ist eine enge Zusammenarbeit zwischen Schulen, Jugendeinrichtungen, Suchtberatungsstellen und anderen relevanten Akteuren entscheidend, um präventive Maßnahmen effektiv umzusetzen.

Auch und gerade in Zeiten knapper Kassen darf in der Jugendarbeit nicht gespart werden. Unsere Kinder sind unsere Zukunft. Ihr Schutz muss oberste Priorität haben.

## RUBRIK: BÜRGERDIENSTE

# BÜRGERDIENSTE EINFACH UND BEQUEM IN UNSEREN ALLTAG INTEGRIEREN

Ein Beitrag von Jonas Saggerer, Sprecher für Eingaben und Beschwerden



Für uns ist ein funktionierender Bürger-Service ein wesentlicher Grundpfeiler. Reibungslose Antragstellungen und kurze Bearbeitungszeiten – das ist unser unumstößlicher Anspruch.

Schließlich ist der Staat an dieser Stelle sehr wahrnehmbar für den Bürger. Hier muss er funktionieren. Jeder von uns muss früher oder später mal einen neuen Ausweis beantragen und weitere Behördengänge tätigen. Unser Leitbild ist dabei, diese Dinge kurzfristig, flexibel und auch digital erledigen zu können. Denn wir alle haben andere Verpflichtungen – Familie, Beruf, Engagement, etc.

Deshalb muss der Behördengang bequem in unseren Alltag integrierbar sein.

Wir haben uns daher mit den Grünen auf kleine, aber wirkungsvolle Innovationen verständigt, die wir trotz der desolaten Haushaltslage stetig mit Anträgen vorantreiben und in nicht allzu ferner Zukunft auf Umsetzung hoffen.

Zum Beispiel wollen wir ein Ausweisabholterminal testen und für die Bürger bereitstellen – damit gehört es der Vergangenheit an, sich beim Abholen des Ausweises nach den Öffnungszeiten der Behörde richten zu müssen. Stattdessen kann man gemütlich nach der Arbeit oder nach dem Abendessen kurz am Terminal vorbeischaun und sich das fertige Dokument nach Verifizierung abholen. Und falls man nicht (mehr) so gut zu Fuß sein sollte – auch kein Problem. Wir wollen die Möglichkeit schaffen, sich die Dokumente einfach und bequem an der Wohnungstür zustellen zu lassen.

## RUBRIK: VERKEHR

## 30 + 50 = 80? - DIE SACHE MIT DER HÖCHSTGESCHWINDIGKEIT

Ein Beitrag von Klaus Goerlitz, Verkehrspolitischer Sprecher

Es ist lange her, dass man in der Stadt so schnell fahren konnte wie man wollte...

Seit 1957 gilt die zulässige Höchstgeschwindigkeit von Tempo 50 in der Stadt. Das Land Berlin kann auf den 1.500 km umfassenden Hauptstraßen Tempo 30 festlegen, 250 km dieser Straßen sind mit Tempo 30 festgelegt. In den 3.800 km Nebenstraßen gilt überwiegend Tempo 30.

Nun soll auf einigen Hauptstraßen wieder auf Tempo 50 erhöht werden. Wie kamt es dazu? Hier greift ein demokratisches Grundinstrument: Die Wahl zum Abgeordnetenhaus und da sag' doch noch einer: „Ich kann mit meinem Kreuz ja doch nichts ändern“ - Doch man kann.

Das Wahlprogramm und der Koalitionsvertrag sagen hierzu aus, dass grundsätzlich Tempo 50

auf Hauptstraßen und Tempo 30 auf Nebenstraßen gilt. In Berlin soll Tempo 30 dort gelten, wo Grenzwerte überschritten werden und wo es die Verkehrssicherheit gebietet, wie vor Kitas, Schulen, Senioren- oder Betreuungseinrichtungen. Dies schließt Überprüfungen der Anordnungen ein. Diese Überprüfung findet derzeit statt.

Und noch ein Aspekt wird oftmals ignoriert. Wir wollen den Ausweichverkehr von Tempo-30-Hauptstraßen in die Nebenstraßen wieder aus unseren Kiezen rausnehmen. Dies wird bei der anstehenden Sanierung der Stadtautobahn noch wichtiger.

Aber auch die Eigenverantwortung aller Verkehrsteilnehmenden und eine Verkehrsüberwachung sollen die im Mobilitätsgesetz verankerte „Vision Zero“, also keine verletzten Menschen im Straßenverkehr, anpeilen.

## RUBRIK: ORDNUNG

# SAUBERKEIT UND STADTGRÜN FÜR LEBENDIGE KIEZE

Ein Beitrag von Alexander Pönack, Umweltpolitischer Sprecher



Es sind die Plätze und Parks, die Straßen und Alleen, die zur hohen Lebensqualität in Charlottenburg-Wilmersdorf beitragen. Hier trifft man sich, hier wird lebhaft diskutiert, hier wachsen Nachbarschaften zusammen. Dies ist besonders im sommerlichen Berlin zu beobachten. Das Wohlbefinden im öffentlichen Raum hängt jedoch stark von der Aufenthaltsqualität ab. Für uns als CDU-Fraktion sind deshalb Sauberkeit und zusätzliche Stadtbäume essenziell.

Die Vermüllung in Berlin ist ein Dauerthema, das Unmengen von Steuergeldern verschlingt, die in anderen Bereichen fehlen. Egal ob es die achtlos weggeworfene Zigarettenkippe oder der illegal abgelagerte Sperrmüll ist, es gibt kaum eine Straße, die von der Müllschwemme verschont bleibt. Hier muss jedoch jedem klar sein, dass höhere

Bußgelder, eine Ausweitung der Zuständigkeiten der Berliner Stadtreinigung (BSR) und zusätzliche Mülleimer, typische Maßnahmen, die die „Politik“ beschließen kann, nicht ausreichen, um der Lage Herr zu werden. Letzten Endes geht es um die Frage der Eigenverantwortung, die sich jeder Berliner stellen muss. Daher sorgen wir dafür, dass die Rahmenbedingungen stimmen. Ausreichend Mülleimer, Präventionsarbeit, Sperrmülltage in den Kiezen und mehr soziale Kontrolle sind für uns entscheidende Punkte. Denn Angsträume gehen meist mit einer Verwahrlosung des öffentlichen Raumes einher.

Viel Grün und schattenspendende Bäume schaffen hier ebenfalls Abhilfe, sind aber gerade in Zeiten von Hitzesommern besonders wichtig, um das Klima auch in kleineren Straßenabschnitten zu senken. Einige Grad machen hierbei für ältere und gesundheitlich vorbelastete Mitbürger schon einen enormen Unterschied aus. Ob Frühblüher am Straßenrand oder neue Straßenbäume, unser Stadtgrün ist wichtig für das Wohlbefinden in den Kiezen. Wir als CDU-Fraktion streben daher endlich eine ausgeglichene Baumbilanz im Bezirk an.

## RUBRIK: SPORT

# IST DER VEREINSSPORT/ BREITENS-SPORT IM BEZIRK NOCH ERWÜNSCHT?

Ein Beitrag von Hans-Joachim Fenske, Sprecher für Sport

Die CDU-Fraktion hat schon mehrfach darauf hingewiesen, dass der Sport im Bezirk stiefmütterlich behandelt wird. Im Bezirk gibt es mehr als 90 000 Menschen, die sich in den verschiedensten Sportvereinen organisiert haben. Der Bezirk schafft es aber nicht, die vorhandenen Anlagen so herzurichten, dass die Sporttreibenden diese auch nutzen können. Wenn etwas saniert oder neu gebaut wird, dauert es eine Ewigkeit bevor diese Maßnahme abgeschlossen wird. Es wurde mit viel Tam Tam der Sportentwicklungsplan angekündigt, der bis heute noch nicht einmal fertig

gestellt worden ist. Aus diesem Dokument ließe sich sicher was machen, die dafür zuständige Stadträtin hält es aber nicht für nötig, hier weiter aktiv zu werden. Es wurde einmal etwas Gutes angefangen doch leider fehlt der Wille dies auch dann zu beenden bzw. umzusetzen. Das Geld dafür hätte man gut für andere Projekte verwenden können insbesondere für zusätzliche Sportflächen. Wir müssen dem Sport endlich die Plattform bieten, die erforderlich ist, um hier eine Verbesserung zu erzielen. Denn diese Verbesserung ist dringend nötig.

## RUBRIK: KULTUR

# KULTURSTANDORT AM FASANENPLATZ

Ein Beitrag von Reinhold Hartmann, Kulturpolitischer Sprecher

Kultur spielt im Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf eine wichtige Rolle und wird auch von Besucherinnen und Besuchern der Stadt Berlin gern angenommen. Dabei gibt es viele Standorte, die regional und überregional bekannt sind. Eine Gegend bedarf aber durchaus einer Aufwertung, auch wenn dort sehr widerstreitende Interessen eine beachtliche Rolle spielen. Es geht hier um das von der Schaperstraße, der Meierottostraße und der Bundesallee begrenzte Areal. Die Universität der Künste, die Bar jeder Vernunft und das Haus der Berliner Festspiele sind wichtige Bestandteile dieses nicht nur aus unserer Sicht weiter zu entwickelnden Kulturplatzes. Diese Ankeranrainer haben dabei eigene Vorstellungen und die in der näheren Umgebung Wohnenden nicht minder. Die größte Hürde stellen dabei die kleinteiligen Eigentumsverhältnisse des in Teilen unbebauten Areals dar. Es gibt einen Bauträger, dem eine wesentlicher Teil des Geländes gehört und der bereits interessante Planungen vorgelegt

hat, die auf Zurückhaltung bei der UdK stoßen und von der Anwohnerschaft vor allem deshalb abgelehnt werden, weil man nichts anderes als einen neu anzulegenden Park haben möchte. Dabei sind sich alle Beteiligten einig: Das unschöne und in Teilen marode Parkdeck muss beseitigt werden und die darauf befindliche Bar jeder Vernunft soll an die Schaperstraße verlegt werden. Wer die Kosten hierfür übernehmen soll bleibt offen. Bekannt ist, dass der Bauträger seine Fläche nicht abgeben wird, es sei denn man einigt sich auf einen zu findenden Kompromiss, der die unterschiedlichen Vorstellungen und Wünsche mehr oder weniger zufriedenstellt.

Diesen Prozess werden wir nicht nur beobachten, sondern mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln begleiten. Wir möchten dass diese Gegend aufgewertet wird und sich zu einem neuen, attraktiven Kulturhotspot in der City West entwickelt.

## RUBRIK: SCHULE

# BILDUNGSCHANCEN FÜR ALLE

Ein Beitrag von Cordula Kollotschek, Schulpolitische Sprecherin



Seit mehr einem Jahr gibt es in unserem Bezirk die schwarz-grüne Zählgemeinschaft, in der wir versuchen gemeinsam die Situation an unseren Schulen zu gestalten. Auf Grund der steigenden Zahlen von Schülern und Schülerinnen ist auch in unserem Bezirk das Hauptproblem, genug bauliche Kapazitäten zur Verfügung zu stellen, damit alle Aufnahme finden. Dazu gibt es Modulare Ergänzungsbauten und Schulneubauten z.B. in der Auguste-Victoria-Str und in der Cunostr. Dabei lassen wir nicht außer Acht, dass für unsere Kinder genügend Erholungsflächen auf dem Schulgelände erhalten bleiben sollen.

Gerade die große Anzahl von Willkommenschülern und -schülerinnen stellt uns vor große Herausforderungen bzgl. der Raum- und Personal-

planung. In unserem Bezirk ist es gelungen, alle zeitnahe in einer Klasse unterzubringen.

Wir haben erreicht, dass der Schülerinnenhaushalt bestehen bleibt, so dass die Schüler und Schülerinnen lernen in Eigenverantwortung Projekte an ihrer Schule zu verwirklichen.

Wir haben Projekte zur Nachhaltigkeit initiiert und planen dazu einen bezirklichen Wettbewerb. Durch eigenständige Planung und Umsetzung ihrer Projekte (z.B. Wildbienen im Schulgarten etc.) lernen die Schüler und Schülerinnen, dass es sich lohnt sich zu engagieren. Ein weiteres Thema ist und bleibt die Schulwegsicherheit, hier fordern wir als CDU-Fraktion ein Setzen von Prioritäten und den verstärkten Einsatz des Ordnungsamtes bei der Überprüfung von verkehrsfährdendem Verhalten durch die sog. Elterntaxis. Auch in Zeiten knapper Kassen müssen wir kreative Möglichkeiten finden, um das schulische Angebot in unserem Bezirk in seiner Breite zu erhalten und auszubauen.

## RUBRIK: ORDNUNG

# OBDACHLOSIGKEIT IM BEZIRK: WELCHE MASSNAHMEN ERGREIFT DER BEZIRK?

Ein Beitrag von rancisco Sommer, Sozialpolitischer Sprecher

Immer mehr Mensch sind statistisch gesehen von Obdachlosigkeit betroffen, was sich deutlich im Stadt Berlins erkennen lässt. Die Ursachen dafür können sehr verschieden sein und jeder Mensch kann irgendwann von Obdachlosigkeit betroffen sein.

Das Vorgehen der Berliner Bezirke um den betroffenen Personen zu helfen ist sehr unterschiedlich. Im Jahr 2024 haben einige Bezirke Maßnahmen ergriffen, um die Schlafplätze der Menschen zu räumen. Eine Räumung bedeutet allerdings nicht, dass das Problem gelöst ist, es ist lediglich eine Verlagerung der Situation an andere Orte der Stadt.

Der Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf verfolgt einen anderen Ansatz.

Mit dem Projekt am „Stuttgarter Platz“ sollen verstärkt Streetworker eingesetzt werden, die kontinuierlich mit den obdachlosen Menschen in Kontakt stehen und intensive Beratung sowie Betreuung anbieten. Zudem prüft der Bezirk die Möglichkeit sichere Orte und sogenannte Tiny Houses bereitzustellen.

Die Zielsetzung des Bezirks Charlottenburg-Wilmersdorf ist nicht die Vertreibung der obdachlosen Menschen, sondern eine nachhaltige Verbesserung der individuellen Wohn- und Lebenssituation. Durch diesen Weg der Menschlichkeit und der sozialen Kompetenz wird daraufgesetzt, dass die Sauberkeit und Hygiene für die Personen dauerhaft gesichert werden kann, die betroffenen Regionen in Berlin wieder mehr Lebensqualität bieten und die obdachlosen Menschen ihr Hab und Gut in Sicherheit wissen.

## RUBRIK: TOURISMUS

# WARUM BENÖTIGT DER BEZIRK EIN TOURISMUSKONZEPT?

Ein Beitrag von Simone Beyer, Tourismuspolitische Sprecherin

Der Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf verfügt bereits über ein Tourismuskonzept. Dieses enthält jedoch hauptsächlich eine Bestandsaufnahme und keine zukunftsweisenden Strategien oder Visionen für den Bezirk. Um die Attraktivität des Bezirks zu steigern und nachhaltigen Tourismus zu fördern, ist die Entwicklung eines klaren Markenkerns erforderlich.

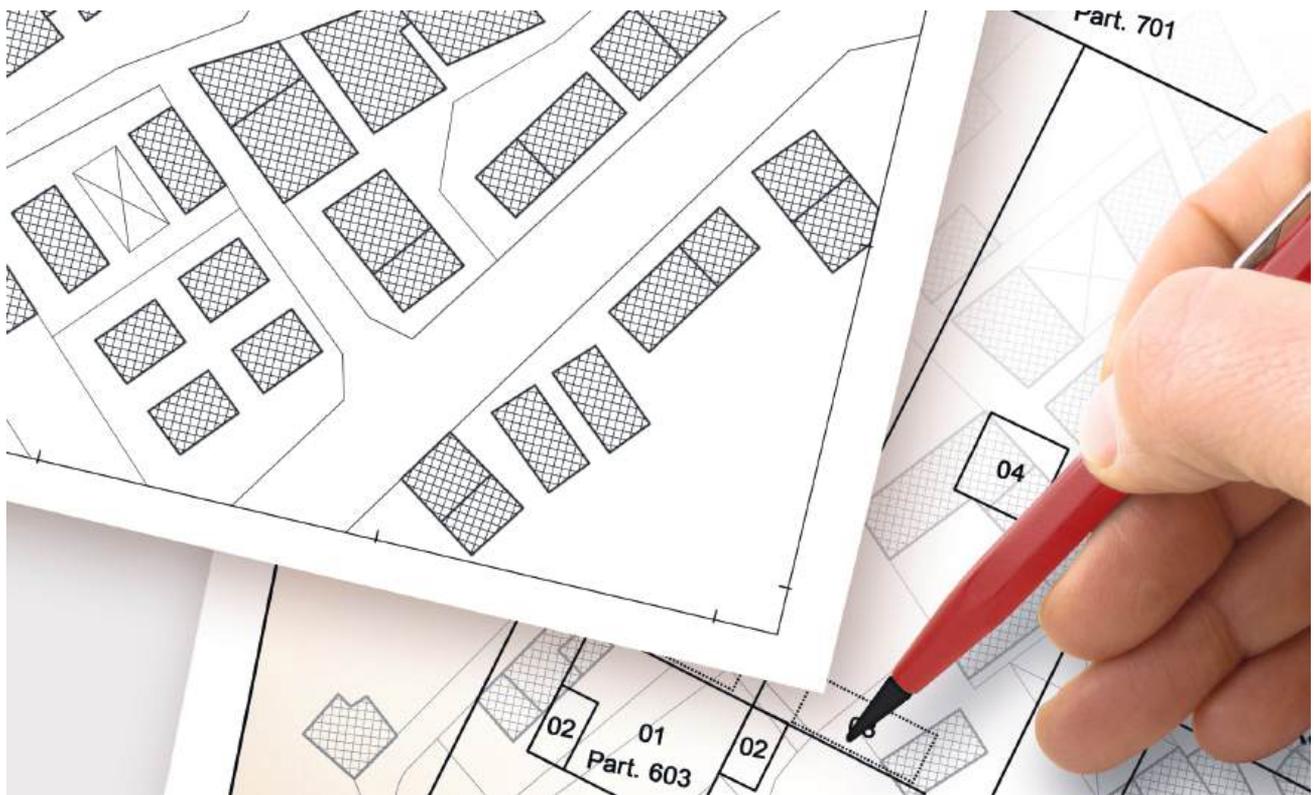
Ein zentrales Ziel ist es, die Tourismusströme im Bezirk zu entzerren und Besucher vermehrt in die verschiedenen Kieze zu locken. Dabei stellt sich die wichtige Frage: Wofür stehen wir in Charlottenburg-Wilmersdorf? Nur durch eine präzise Beantwortung dieser Frage kann eine starke Marke geschaffen werden, die das Profil des Bezirks schärft und gezielt Besucher anspricht.

Ein besonders vielversprechender Ansatz ist die Förderung des Radtourismus. Durch die Einbeziehung und den Ausbau dieses Bereichs kann Charlottenburg-Wilmersdorf eine umweltfreundliche und attraktive Alternative zu herkömmlichen Tourismusformen bieten. Dies entspricht auch dem wachsenden Bedürfnis nach nachhaltigem Reisen.

Ein neues, zukunftsorientiertes Tourismuskonzept muss daher den Schwerpunkt auf die Schaffung einer unverwechselbaren Marke legen, die sowohl die nachhaltigen Aspekte des Bezirks als auch dessen kulturelle und historische Reichtümer hervorhebt. Nur so kann Charlottenburg-Wilmersdorf im Wettbewerb um Touristen bestehen und gleichzeitig einen positiven Beitrag zur nachhaltigen Stadtentwicklung leisten.



# Neuigkeiten aus dem Bezirksamt



## NACHVERDICHTUNG UND LEBENSQUALITÄT – EIN WIDERSPRUCH?

Ein Beitrag von Christoph Brzezinski, Bezirksstadtrat für Stadtentwicklung, Liegenschaften und IT und Simon Hertel, Fraktionsvorsitzender

Die Stadtentwicklungspolitik in Charlottenburg-Wilmersdorf ist, wie in den anderen Berliner Innenstadtbezirken auch, insbesondere von der Herausforderung geprägt, den Neubau von dringend benötigtem Wohnraum zu ermöglichen, ohne die Lebensqualität der heutigen und künftigen Bewohner in Frage zu stellen. Im subjektiven Empfinden fast eines Jeden führt der Neubau von zusätzlichen Wohnungen im näheren Umfeld der eigenen Wohnung zu negativen Auswirkungen; sei es die stärkere Inanspruchnahme der vorhandenen Infrastruktur, die Reduzierung von Freiräumen oder die Zunahme von Lärm oder anderen Immissionen. Andererseits sind unsere Stadt und unser Bezirk nicht nur für diejenigen da, die hier schon leben, sondern auch für diejenigen, die zu uns ziehen wollen oder aber wegen sich verändernder Lebensumstände eine bspw. eine größere Wohnung benötigen.

Das Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf verfolgt daher einen Ansatz, der Nachverdichtung in möglichst effektiven Genehmigungsverfahren zulässt und zugleich die Bedürfnisse der Bewohner des jeweiligen Quartiers in den Blick nimmt. So sehen wir die Bebauung von oftmals weitgehend

versiegelten Innenblockbereichen als Chance, da wir mit den Bauherren zugleich eine ökologische Aufwertung der Bereiche vereinbaren, die insbesondere eine Freihaltung von mindestens 20 Prozent der Grundstücksfläche von jeglicher Über- oder Unterbauung beinhaltet sowie die Qualifizierung von Grün- und Freiflächen neben und auf den neuen Gebäuden zum Vorteil der neuen und der bestehenden Bewohnerschaft. Bei größeren Neubauvorhaben, bei denen wir auf Grundlage der entsprechenden gesetzlichen Regelungen im Sinne der Beschleunigung auf langwierige Bebauungsplanverfahren verzichten, verlangen wir von den Bauherren gleichwohl eine finanzielle Beteiligung am durch das Vorhaben erforderlichen Ausbau der Infrastruktur.

Unabdingbar für die Akzeptanz von Neubauvorhaben in der Anwohnerschaft ist eine möglichst frühzeitige Einbeziehung der Nachbarn, insbesondere bei größeren Vorhaben. Diese sollte in einem Stadium stattfinden, in dem sich die Anwohner noch in die Planung selbst mit einbringen können. Hierbei orientieren wir uns an den Leitlinien für Bürgerbeteiligung, die das Bezirksamt im vergangenen Jahr beschlossen hat.



## BERLIN SOLL ENDLICH WIEDER LAUFEN

Ein Beitrag von Arne Herz, Bezirksstadtrat für Bürgerdienste und Soziales und Simon Hertel, Fraktionsvorsitzender

Berlin muss funktionieren und für den Bürger da sein. So haben wir es als CDU in den Koalitionsverhandlungen eingebracht und deswegen hat es der Regierende Bürgermeister auch zur Chefsache erklärt und in die Senatskanzlei geholt. Mit Martina Klement als Staatssekretärin für Digitalisierung und Verwaltungsreform ist endlich wieder Schwung in den Prozess gekommen. Seit November sind Experten aller Ebenen der Berliner Verwaltung in Workshops beschäftigt, zusammenzutragen, wo es bisher hakt zwischen Bezirken und Senat und mit welchen Instrumenten rechtlich wie praktisch man dies verändern kann. Als Mitglied des Ausschusses für Verwaltungsreform des Rats der Bürgermeister (RdB) begleite ich diesen Prozess und die Workshops seitdem. Am Ende soll im Jahr 2024 ein Landesorganisationsgesetz stehen, das klar regelt, wer was als Aufgabe hat, dem Senat geeignete Instrumente an die Hand gibt, bei Belangen von gesamtstädtischer Bedeutung auch die Stadt zu steuern und damit den Bezirken auch Vorgaben zu machen. Ebenso

werden wir noch 2024 alle bisher erbrachten Aufgaben kritisch hinterfragen, welche davon auch in Zukunft erbracht werden sollen und vor dem Hintergrund sinkender Finanz- wie Personalressourcen auch erbracht werden können. Kurzum, Berlin macht sich ehrlich. Denn wenn wir eine Leistung erbringen sollen, müssen wir dazu auch in der Lage sein. Aber wer schon länger dabei ist, weiß, dass wir noch nie so nah dran waren und bisher auch alle Fraktionen im Abgeordnetenhaus mit an Bord sind.

Was machen wir im Bezirk parallel? Wir starten gerade als Pilotbezirk mit der Senatskanzlei das Projekt eines „Virtuellen Bürgerservices“, was am Ende zusätzlich zu den Standorten Dienstleistungen per Video ermöglichen soll. Und endlich werden wir dann wohl noch im Sommer auch den Mobilien Bürgerkoffer in Betrieb nehmen, um zum Beispiel in Seniorenheimen oder sogar auf Straßenfesten Anträge für Personalausweise oder anderes aufnehmen zu können.



## VERANTWORTUNG UND SCHUTZ FÜR UNSERE KINDER

Ein Beitrag von Detlef Wagner, stellvertretender Bezirksbürgermeister und Bezirksstadtrat für Jugend & Gesundheit und Simon Hertel, Fraktionsvorsitzender

Das Jugendamt spielt eine entscheidende Rolle, um Kinder und Jugendliche vor Gefährdungen zu schützen und Familien in schwierigen Lebenssituationen zu unterstützen. Es übernimmt wichtige Aufgaben, von der Prävention über die Beratung bis hin zur direkten Hilfe im Falle von Vernachlässigung oder Misshandlung.

Doch auch das Jugendamt muss sich kontinuierlich weiterentwickeln, um den Herausforderungen der modernen Gesellschaft gerecht zu werden. Wir setzen uns dafür ein, dass die Strukturen in den Jugendämtern effizienter und transparenter werden. Dabei müssen auch die Rechte und die Würde der betroffenen Familien gewahrt bleiben. Wir brauchen eine klare und schnelle Entscheidungsfindung, die den Schutz des Kindeswohls immer an

erste Stelle setzt, ohne dabei die Eltern unnötig unter Generalverdacht zu stellen.

Die Entscheidung Jugendamt und Gesundheitsamt in einer Abteilung zusammenzuführen war im Sinne der Präventionskette ein Glücksfall. Bei unseren Kleinsten fängt ein würdiges Leben in Teilhabe an. Gleichzeitig müssen Kinder und Eltern aktiv in den Hilfeprozess eingebunden werden. Nur durch eine enge Zusammenarbeit zwischen Jugendämtern, Familien und weiteren Institutionen können wir die bestmögliche Lösung für alle Beteiligten erreichen.

Wir stehen für ein starkes, verlässliches Jugendamt, das das Wohl unserer Kinder sicherstellt – heute und in Zukunft.

# AUSBLICK FÜR 2025

Ein Beitrag von Simon Hertel, Fraktionsvorsitzender



*„Verwaltung muss für die Bürgerinnen und Bürger funktionieren. Was verschlafen wurde, werden wir als CDU richten.“*

Das nächste Jahr wird kein leichtes werden. Die unbequeme Wahrheit muss auch ausgesprochen werden - auch das prägt unsere Politik als CDU-Fraktion. Die vergangenen Jahre zeichneten sich vor allen Dingen durch positive Finanzüberschüsse in den Haushalten aus. Das Land Berlin hat unter rot-rot-grün unzählige teure Projekte auf den Weg gebracht und das Geld im wahrsten Sinne des Wortes mit beiden Händen ausgegeben. Um nur ein Beispiel zu nennen, das 29-Euro Ticket. Allein hierfür hätte für das Jahr 2025 im Berliner Haushalt 300 Millionen Euro (!) eingestellt werden müssen. Jede Berlinerinnen und jeder Berliner haben ein Anrecht auf dieses Ticket, vollkommen unabhängig von dem Einkommen. Das ist nicht zielführend, sondern Politik nach dem Gießkannenprinzip. Woher kommt diese Idee? Wer das Wahlplakat der SPD Berlin für die Wahl 2021 kennt, kennt den Ursprung.

Nun sind die Zeiten der Wahlgeschenke und Steuerüberschüsse vorbei und wir müssen den Haushalt unter hohen Kraftanstrengungen und Sparmaßnahmen korrigieren. Umso wichtiger ist

es, zu prüfen, was brauchen wir und was können wir uns im Bezirk leisten?

Das nächste Jahr wird aber auch ein erfolgreiches werden. Wir haben uns als CDU auf Landes- und Bezirksebene eine große Verwaltungsreform vorgenommen. Durch eine stringente Straffung von Prozessen in der Verwaltung können Ergebnisse zielführender und schneller erreicht werden. Das kommt allen Bürgerinnen und Bürger zugute.

Wir wollen eine effiziente, zügige und bürgerfreundliche Verwaltung! Hierfür brauchen wir eine gesamtstädtische Führung durch das Land Berlin, aber auch eigenständig arbeitende Bezirke. Und das zu erreichen, werden wir die Zuständigkeiten klar formulieren, damit wir kein Hin und Her mehr haben werden. Das Ziel: „Sie haben ein Anliegen? Fragen. Beantragen. Erhalten.“

Auf uns wartet viel Arbeit! Und wir freuen uns darauf!

Simon Hertel, CDU-Fraktionsvorsitzender



## IMPRESSUM

CDU-Fraktion Charlottenburg-Wilmersdorf  
Otto-Suhr-Allee 100 10585 Berlin  
030 / 90 29 14 906  
☎ cdufraktioncw | @cdufraktioncw  
info@cdu-fraktion-charlottenburg-wilmersdorf.de



Dieses Bezirksmagazin ist Teil der Öffentlichkeitsarbeit der CDU-Fraktion Charlottenburg-Wilmersdorf. Dieses Bezirksmagazin darf nicht für Parteizwecke, insbesondere nicht für den Wahlkampf, verwendet werden. Es wird kostenlos abgegeben und ist nicht zum Verkauf bestimmt.

AUSGABE 01-2024 HERAUSGEBER CDU-Fraktion Charlottenburg-Wilmersdorf, Otto-Suhr-Allee 100, 10585 Berlin  
KONZEPT, GESTALTUNG UND REALISATION Simon Hertel, René Powilleit